

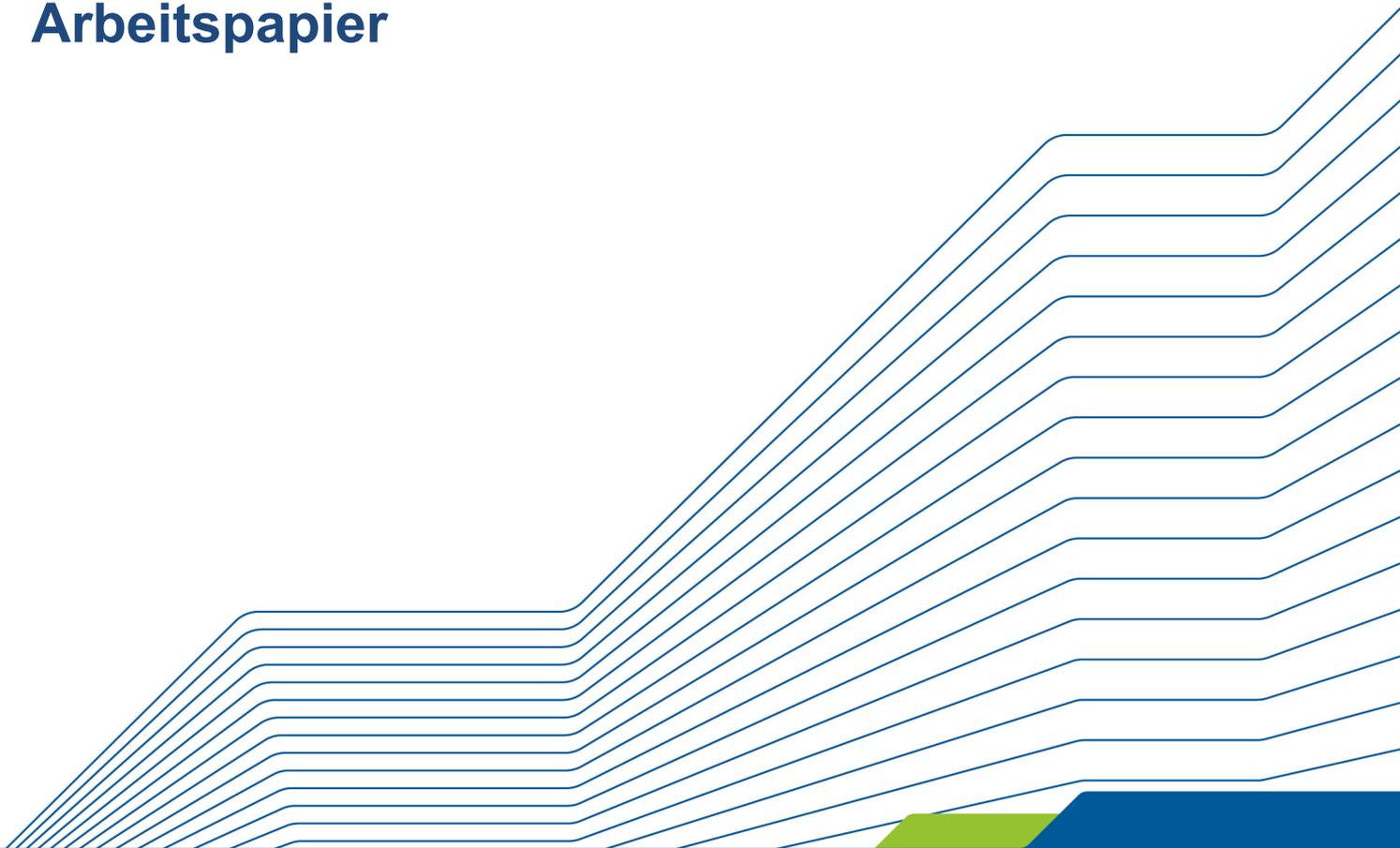
**HELMHOLTZ**

Open Science

## **Auf dem Weg zum Informationsbudget**

**Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren  
für wissenschaftliche Publikationen und deren  
Kosten**

**Arbeitspapier**



# Auf dem Weg zum Informationsbudget. Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten. Arbeitspapier

Heinz Pampel

## **Abstract**

Um die Kosten der Open-Access-Transformation an einer wissenschaftlichen Einrichtung belastbar benennen zu können, bedarf es Monitoringverfahren, die Publikationen und damit verbundene Kosten zentral erfassen. Die Etablierung solcher Verfahren stellt sicher, dass über den Bibliotheksetat hinaus alle Kosten einer wissenschaftlichen Einrichtung für die Informationsversorgung und das Publizieren erfasst werden. Der vorliegende Beitrag beschreibt die Ausgangslage, skizziert Anforderungen an das Monitoring und argumentiert für die Weiterentwicklung des Bibliotheksetats hin zu einem Informationsbudget zur Förderung der Kostentransparenz bei der wissenschaftlichen Informationsversorgung.

# Impressum

## Zitationshinweis

Pampel, Heinz (2019): Auf dem Weg zum Informationsbudget. Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten. Arbeitspapier. DOI: <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006>

## Autor

Heinz Pampel

## Kontakt

Helmholtz Open Science Koordinationsbüro  
c/o Helmholtz-Zentrum Potsdam  
Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ  
Telegrafenberg, 14473 Potsdam  
E-Mail: [heinz.pampel@os.helmholtz.de](mailto:heinz.pampel@os.helmholtz.de)

## Stand

September 2019 (Version 1.0)

## Förderorganisation

Dieses Arbeitspapier entstand im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes „Options4OA“ (Förderkennzeichen: 16OA034).



## Lizenz

Alle Texte dieser Veröffentlichung, ausgenommen Zitate, sind unter einem Creative Commons Attribution 4.0 International“ (CC BY 4.0) Lizenzvertrag lizenziert. Siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



## Danksagung

Vielen Dank an Roland Bertelmann, Alexander Wagner und Irene Barbers und die Kolleginnen und Kollegen im Helmholtz Open Science Koordinationsbüro für hilfreiche Kommentare.

# Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage .....	4
1.1 Publikationsgebühren für Open-Access-Gold.....	5
1.2 Publikationsgebühren für hybride Open-Access-Optionen.....	5
1.3 Publikationsgebühren für Closed Access.....	6
1.4 Lizenzierung von Abbildungen .....	7
2. Notwendigkeit der Kostentransparenz .....	8
3. Monitoringverfahren .....	9
4. Herausforderung Informationsbudget.....	11
5. Ausblick .....	12
Literaturhinweise.....	12

# 1. Ausgangslage

Aktuell verfügen sehr wenige wissenschaftliche Einrichtungen in Deutschland über Monitoringverfahren, die über den Bibliotheksetat hinaus die finanziellen Ausgaben der Wissenschaft für die wissenschaftliche Information an Verlage und weitere Dienstleister erfassen. Deutlich wird dieser Umstand aktuell insbesondere im Bereich wissenschaftlicher Zeitschriften. Hier haben die wissenschaftlichen Bibliotheken über die Verwaltung der Bibliotheksetats zwar die Kosten für das Lesen – im Rahmen ihres Auftrags zur Informationsversorgung – im Blick, mehrheitlich jedoch nicht die Kosten für das Publizieren.<sup>1</sup> Auch über Open-Access-Publikationsfonds, die an einigen Bibliotheken etabliert wurden, wird meist nur ein Teil der Open-Access-Publikationsgebühren, die an einer Einrichtung anfallen, verwaltet und finanziert.

Erhebungen in der Helmholtz-Gemeinschaft zeigen, welche vielfältigen Kosten für die wissenschaftliche Information neben den Ausgaben für Subskription und Open-Access-Publikationsgebühren anfallen (Mittermaier, 2014; Mittermaier, 2018; Barbers et al., 2018; Forschungszentrum Jülich, 2019). So informiert das Forschungszentrum Jülich, an dem ein zentrales Monitoring aller Kosten für die wissenschaftliche Information verankert wurde, über die Kosten für diverse Typen von Publikationsgebühren im Jahr 2017 (Barbers et al., 2018). Siehe Tabelle 1.

	<b>APCs</b>	<b>Hybrid Publication Charges</b>	<b>Color Charges</b>	<b>Cover Charges</b>	<b>Page Charges</b>
<b>Total instances</b>	138	69	33	6	28
<b>Total sum of fees</b>	209.064 EUR	117.166 EUR	39.038 EUR	7.076 EUR	33.397 EUR
<b>Total average publication fee</b>	1.510 EUR	1.698 EUR	1.183 EUR	1.179 EUR	1.193 EUR

Tabelle 1: Ausgaben für Publikationsgebühren des Forschungszentrums Jülich im Jahr 2017 (Barbers et al. 2018)

Bei der im Zeitschriftenbereich bislang verbreiteten Fokussierung auf Ausgaben für Subskription, Open-Access-Publikationsgebühren und allenfalls noch für die Finanzierung von lokalen oder konsortialen Open-Access-Infrastrukturen in akademischer Trägerschaft werden solche Kosten von Bibliotheken aktuell weder erfasst noch verwaltet. Das Jülicher Beispiel des zentralen Monitorings aller Ausgaben, das bisher nur von sehr wenigen wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland betrieben wird, macht jedoch deutlich, dass der Blick auf die von den Bibliotheken häufig nicht betrachteten Kosten für Publikationsgebühren jenseits von Open Access geschärft werden sollte.

Die Praxis der fehlenden Kostentransparenz an den Einrichtungen schwächt die Position der Wissenschaft in der Diskussion um eine transparente, offene und nachhaltige Neugestaltung des wissenschaftlichen Publikationssystems, wie im Folgenden anhand des Umgangs mit verschiedenen Typen von Publikationsgebühren illustriert werden soll.

---

<sup>1</sup> Mit der Diskussion um die Open-Access-Transformation verändert sich dies langsam. Neuere Vertragsmodelle, wie die Beispiele „Allianz-Lizenzen“, „DEAL“, oder auch „SCOAP3“ zeigen, verknüpfen Subskription und Open Access und nehmen damit auch die Kosten für das Publizieren in den Blick.

## 1.1 Publikationsgebühren für Open-Access-Gold

Nach einer Umfrage des Projektes Options4OA (Pampel, 2019) aus dem Jahr 2018 erfassen nur 21 % (n = 84) der 403 befragten Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland die Ausgaben für Open-Access-Publikationskosten zentral. 37 % (n = 149) der Einrichtungen erfassen diese Ausgaben weder aktuell, noch planen sie dies in Zukunft zu tun. Weiter ist an 22 % (n = 90) der Einrichtungen nicht bekannt, ob Open-Access-Publikationskosten erfasst werden. Lediglich 20 % (n = 80) der befragten Institutionen geben an die Erfassung in der Zukunft zu planen.

Die Umfrage zeigt auch, dass Open-Access-Publikationsgebühren über diverse Akteure finanziert werden. So geben 44 % (n = 178) der befragten Institutionen an, die Finanzierung von Open-Access-Publikationsgebühren über ihre zentralen Serviceeinrichtungen (z. B. über den Bibliotheksetat) zu organisieren. 47 % (n = 188) der Einrichtungen geben an, für die Finanzierung von Open-Access-Publikationsgebühren Drittmittel abzurufen, die Förderorganisationen für das Open-Access-Publizieren bereitstellen. Darüber hinaus wird an 43 % (n = 174) der Einrichtungen die Bezahlung von Open-Access-Publikationsgebühren durch Mittel der Organisationseinheiten der Autorinnen und Autoren organisiert.

Aktuell stellen Förderorganisationen wie z. B. das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die Europäische Kommission im Rahmen ihrer Forschungsförderung Mittel für Publikationsgebühren bereit. Es ist davon auszugehen, dass Bibliotheken bei der Abrechnung der Kosten für Open-Access-Publikationsgebühren, die über eine Förderorganisation oder die lokalen Organisationseinheiten der Autorinnen und Autoren finanziert werden, mehrheitlich nicht involviert sind. Somit wird ein Teil der Ausgaben, die an einer wissenschaftlichen Einrichtung für das Open-Access-Publizieren anfallen, aktuell nicht von den Bibliotheken erfasst. Wirft man einen Blick auf das „Open-Access-Barometer 2018“ des Forschungszentrums Jülich (2019) – wohl die einzige Einrichtung in Deutschland, die ihre Zahlen offenlegt – so wird deutlich, dass dort im Jahr 2017 „Publikationsgebühren Closed Access und Hybrid“ und „Gold Open-Access-APCs“ in gleicher Höhe (je 12 % der Gesamtausgaben im Zeitschriftenbereich) gezahlt wurden. Erst seit dem Jahr 2018 liegt der Anteil der Ausgaben in Jülich für originäre Open-Access-Publikationen über dem Anteil anderer Publikationsgebühren (einschließlich hybrid).

## 1.2 Publikationsgebühren für hybride Open-Access-Optionen

Die im vorherigen Abschnitt genannten Förderorganisationen stellen aktuell auch Mittel für die Finanzierung von Artikeln nach den hybriden Open-Access-Optionen bereit:<sup>2</sup> das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF, 2017) im Rahmen seiner „Richtlinie zur Förderung von Open Access-Publikationen aus abgeschlossenen BMBF-geförderten Projekten (Post-Grant-Fund)“, die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, 2017b) im Bereich des Programms „Sachbeihilfe“ und die Europäische Kommission im Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ (European Commission, 2019).

---

<sup>2</sup> Siehe Mittermaier (2017) zur Problematik dieses Modells.

Da laut der Options4OA-Umfrage 70 % (n = 95) der Publikationsfonds in Deutschland die Finanzierung von Publikationen in hybriden Zeitschriften ausschließen<sup>3</sup> (Pampel, 2019), ist davon auszugehen, dass Mittel für hybride Open-Access-Optionen – die mehrheitlich über den Kosten für Publikationen in reinen Open-Access-Zeitschriften liegen (Jahn & Tullney, 2016) – meist direkt von den Förderorganisationen abgerufen werden oder von den Organisationseinheiten der Forschenden finanziert und somit nicht von den Bibliotheken erfasst werden.

Der Blick auf das Jülicher „Open-Access-Barometer 2018“ macht auch hier die Größenordnung dieser Ausgaben deutlich. Im Jahr 2017 wurden dort 9 % der Ausgaben für die Informationsversorgung im Bereich der wissenschaftlichen Zeitschriften für „Publikationsgebühren Closed Access und Hybrid“ und 16 % für „Gold Open-Access-APCs“ ausgegeben. Zusätzlich werden 1 % der Mittel für „OA-Transformationsausgaben (SCOAP3) etc.“ aufgewendet (Forschungszentrum Jülich, 2019).

### 1.3 Publikationsgebühren für Closed Access

„Page Charges“, „Color Charges“ (für Farbabbildungen), „Excess Charges“ (für Überlänge) und auch „Cover Charges“ (für Abbildungen auf Covern von Zeitschriften) sind im Bereich des Publikationsmanagements wissenschaftlicher Bibliotheken ein überraschend wenig beachteter Kostenfaktor.<sup>4</sup> Auch diese Ausgaben werden an den wissenschaftlichen Einrichtungen mehrheitlich nicht zentral erfasst. Nur 12 % (n = 49) der Einrichtungen geben in der Options4OA-Umfrage an, Ausgaben, die für „Page Charges“ oder „Color Charges“ anfallen, zu erfassen. 45 % (n = 180) der Einrichtungen geben an, diese Ausgaben weder aktuell zu erfassen, noch dies für die Zukunft zu planen. An 35 % (n = 139) der Einrichtungen ist unklar, wie mit diesen Kosten umgegangen wird (Pampel, 2019).

Auch hier ist davon auszugehen, dass es wissenschaftliche Organisationseinheiten oder auch Förderorganisationen sind, über die diese Kosten abgerechnet werden.

Gutknecht (2017) gibt einen guten Überblick über die Vielfalt der Kosten für das Publizieren und zeigt die vielfältigen Modelle der Verlage auf. So fällt z. B. bei Annahme eines Artikels in den „Proceedings of the National Academy of Sciences“ (PNAS) ganz unabhängig von Open Access ein Betrag von 1.700 US-Dollar an. Überschreitet der angenommene Artikel eine Länge von sechs bis zehn Seiten (Verma, 2012), wird er der Kategorie „PNAS Plus“ zugeordnet. Damit erhöht sich die Publikationsgebühr auf 2.830 US-Dollar. Soll dieser Artikel Open Access veröffentlicht werden, fällt zusätzlich zu den genannten Kosten ein weiterer Betrag in Höhe von 1.450 US-Dollar an. Falls die Einrichtung der einreichenden Autorin oder des einreichenden Autors PNAS subskribiert hat, dann betragen die Kosten für diese „Hybrid-Option“ 1.100 US-Dollar (PANS, 2017). Dabei ist der Artikel dann immer noch nicht nach dem Verständnis der „Berliner Erklärung“ (Max-Planck- Gesellschaft 2003) offen zugänglich, sondern wird lediglich unter der restriktiven Creative-Commons-Lizenz „Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International“ (PANS, 2017), die z. B. die Nachnutzung der Artikel einschränkt,

---

<sup>3</sup> So schließen z. B. auch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (2017) im Programm „Open Access Publizieren“, die Helmholtz-Gemeinschaft (2016) in ihren „Kriterien zum Betrieb von Open-Access-Publikationsfonds“, oder auch die TU9 (2018) die Übernahmen von Publikationsgebühren für hybride Optionen aus.

<sup>4</sup> Siehe dazu auch Gray (2015).

veröffentlicht. Nachnutzungen der digital arbeitenden Wissenschaft sind damit zum Nachteil der Forschung ausgeschlossen (Pampel 2011).

Ähnlich verhält es sich bei den Zeitschriften der American Geophysical Union (AGU), die von Wiley verlegt werden. Hier fällt z. B. bei der Annahme eines Artikels in der Zeitschrift „Radio Science“ eine Publikationsgebühr von 1.000 US-Dollar an. Hat der Artikel eine Überlänge, dann ist zusätzlich eine „Excess Fee“ von 125 US-Dollar zu zahlen. Soll der Artikel Open Access publiziert werden, dann erhöht sich die Publikationsgebühr von 1.000 US-Dollar auf 3.500 US-Dollar (AGU 2019).

Eine weitere und zusätzliche Einnahmequelle der Verlage sind „Cover Fees“: Will eine Wissenschaftlerin oder ein Wissenschaftler eine Abbildung aus einem von der Zeitschrift akzeptierten Artikel auf dem Cover der Zeitschrift „Acta Neurologica Scandinavica“ oder einer anderen Wiley-Zeitschrift abgebildet sehen, so kann sie oder er diese Abbildung dem Verlag vorschlagen. Bei einer positiven Rückmeldung von Wiley fallen 1.600 US-Dollar an.

## 1.4 Lizenzierung von Abbildungen

Soll in einem Aufsatz eine Abbildung aus der eigenen Veröffentlichung oder der Veröffentlichung einer Kollegin oder eines Kollegen nachgenutzt werden, so ist die rechtliche Situation dieser Grafik zu klären. In den MINT-Fächern<sup>5</sup> setzen viele Verlage auf das „Copyright Clearance Center“, über das sie z. B. die Lizenzierung der Abbildungen organisieren. Soll z. B. die Abbildung 1 aus dem Aufsatz "Association between physical exercise and mental health in 1·2 million individuals in the USA between 2011 and 2015: a cross-sectional study" (Chekroud et al. 2018) aus der Zeitschrift „Lancet Psychiatry“ (Elsevier) für eine Publikation, an der keine Autorinnen oder keine Autoren der genannten Studie beteiligt sind, für einen Aufsatz bei einem anderen Verlag nachgenutzt werden, so fallen laut Anfrage beim „Copyright Clearance Center“ 40,43 Euro an. Siehe Abbildung 1.

Aktuell, so die Wahrnehmung des Autors, bieten nur wenige Bibliotheken Dienstleistungen rund um die Rechtklärung von Abbildungen an.<sup>6</sup> Die entstehenden Kosten für die Lizenzierung von Abbildungen, Übersetzungen oder auch die Lizenzkosten für Aufsätze, die für kumulative Dissertationen anfallen, werden somit für die Bibliotheken mehrheitlich nicht sichtbar und fließen damit auch nicht in die Gesamtbetrachtung aller Kosten für die wissenschaftliche Information mit ein.

---

<sup>5</sup> MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

<sup>6</sup> Beispiele für solche Dienstleistungen finden sich beim Helmholtz-Zentrum Berlin für Materialien und Energie unter [https://www.helmholtz-berlin.de/zentrum/locations/bibliothek/themen/oa-urheberrecht\\_de.html](https://www.helmholtz-berlin.de/zentrum/locations/bibliothek/themen/oa-urheberrecht_de.html) oder bei der Bibliothek des Wissenschaftsparks Albert Einstein unter: <https://bib.telegrafenberg.de/en/publishing/copyright-and-re-use> [Zugriffe: 20.09.2019].



**Title:** Association between physical exercise and mental health in 1·2 million individuals in the USA between 2011 and 2015: a cross-sectional study

**Author:** Sammi R Chekroud, Ralitza Gueorgieva, Amanda B Zheutlin, Martin Paulus, Harlan M Krumholz, John H Krystal, Adam M Chekroud

**Publication:** The Lancet Psychiatry

**Publisher:** Elsevier

**Date:** September 2018

© 2018 Elsevier Ltd. All rights reserved.

## LOGIN

If you're a [copyright.com](#) user, you can login to RightsLink using your [copyright.com](#) credentials. Already a RightsLink user or want to [learn more?](#)

## Quick Price Estimate

A single table with multiple images should be treated as '1'. If you are using multiple unique figures, tables or illustrations, please enter the number being used.

I would like to...	<input type="text" value="reuse in a journal/magazine"/>	<p><b>This service provides permission for reuse only.</b> If you do not have a copy of the content, you may be able to purchase a copy using RightsLink as an additional transaction. Simply select 'I would like to....' 'Purchase this content'.</p> <p>Unclear about <a href="#">who you are?</a></p>
I am a/an...	<input type="text" value="non-commercial company (non-profit)"/>	
The intended publisher of new work is...	<input type="text" value="Other"/>	
I would like to use...	<input type="text" value="figures/tables/illustrations"/>	
My number of figures/tables/illustrations ...	<input type="text" value="1"/>	
My format is...	<input type="text" value="both print and electronic"/>	
I am the author of this Elsevier article...	<input type="text" value="No"/>	
I will be translating...	<input type="text" value="No"/>	
My currency is...	<input type="text" value="EUR - €"/>	
Quick Price	40.43 EUR	

Abbildung 1: Kosten für die Lizenzierung einer Abbildung aus der Studie „Association between physical exercise and mental health in 1·2 million individuals in the USA between 2011 and 2015: a cross-sectional study“ (Chekroud et al. 2018).

## 2. Notwendigkeit der Kostentransparenz

Die angestrebte Transformation von Subskription zu Open Access ist nur nachhaltig, wenn sie mit der Schaffung von Kostentransparenz einhergeht. Dies bedeutet, dass wissenschaftliche Einrichtungen einen vollständigen Überblick über die Finanzflüsse zwischen ihnen und den Verlagen erreichen müssen. Nur wenn diese Kostentransparenz geschaffen wird, kann mit Verlagen auf Augenhöhe über die Kosten der Open-Access-Transformation verhandelt werden. Die Kostentransparenz ist damit die zentrale Voraussetzung für alle Bewertungen der Kosten der Open-Access-Transformation. Vor diesem Hintergrund forderte die Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen bereits 2016 in ihrem „Appell zur Offenlegung von Publikationsgebühren“, „die Kosten für die Lizenzierung digitaler Inhalte gemeinsam mit den Ausgaben für das wissenschaftliche Publizieren in den Blick zu nehmen.“ Und auch die Ad-hoc-AG Open-Access-Gold der Schwerpunktinitiative „Digitale Information“ der Wissenschaftsorganisationen betont die Bedeutung der Kostentransparenz für die Schaffung von Wettbewerb im Publikationsmarkt (Bruch et al., 2015).

Während sich mit der „OpenAPC-Initiative“ (Pieper & Broschinski, 2018) ein äußerst erfolgreiches Vorhaben zur Offenlegung von Publikationsgebühren im Bereich Open Access etabliert hat, steht ein solches Vorhaben im Bereich der Publikationsgebühren für Closed Access sowie auch im Bereich der Subskription aus.

Während im Bereich der Subskription teilweise Geheimhaltungserklärungen die Offenlegung der Ausgaben erschweren oder verhindern<sup>7</sup>, sind solche Erklärungen z. B. bei Publikationsgebühren für Closed Access nach der Erfahrung des Autors nicht verbreitet.<sup>8</sup>

### 3. Monitoringverfahren

Um sich der Kostentransparenz anzunähern und einen zentralen Blick auf alle Kosten im Bereich der wissenschaftlichen Zeitschriften zu erlangen, ist die Entwicklung von entsprechenden Monitoringverfahren nötig. In der Helmholtz-Gemeinschaft wurden solche Verfahren bereits in einigen Zentren etabliert, wie z. B. am Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY (Deinzer et al., 2017, Wagner, 2018a, Wagner, 2018b) und am Forschungszentrum Jülich (Barbers et al., 2018). Anliegen des Monitorings ist es, jeder Publikation die anfallenden Kosten zuzuordnen. Damit dies sichergestellt werden kann, gilt es folgende Informationen zu einer Publikation, die unter Beteiligung einer Angehörigen oder eines Angehörigen der Einrichtung entstehen, zu erfassen:<sup>9</sup>

#### **A. Bibliographische Metadaten**

*Erfassung der klassischen bibliographischen Metadaten, z. B. nach dem „Crossref XSD Schema“ inklusive eines persistenten Identifikators (Crossref 2019).*

#### **B. Rechtliche Metadaten**

*Erfassung der rechtlichen Angaben über eine Publikation.*

- Lizenz(en) der Publikation
- Etc.

#### **C. Technische Metadaten**

*Erfassung der technischen Angaben über eine Publikation.*

- Datum der Einreichung des Artikels
- Datum der Annahme des Artikels
- Datum der Publikation des Artikels
- Formate des Artikels (HTML, PDF, PDF/A, JATS-XML etc.)
- Format der Publikation (Research Article, Review Article etc.)
- Etc.

---

<sup>7</sup> Anzumerken ist, dass über Anfragen im Rahmen der Informationsfreiheitsgesetze verschiedener Länder u. a. bereits in Finnland (ATT 2016) Großbritannien (Lawson, Meghreblian & Brook 2015), Neuseeland (Wilson 2014) und der Schweiz (Gutknecht 2016, 2018b) die Offenlegung dieser Kosten diskutiert wird.

<sup>8</sup> Anzumerken ist, dass im Rahmen der Schwerpunktinitiative "Digitale Information" die Vermeidung von Geheimhaltungserklärung empfohlen wurde. Siehe dazu Bruch et al. 2015.

<sup>9</sup> Diese Liste verfolgt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie ist als Diskussionsgrundlage zu verstehen. Siehe dazu auch die Arbeiten von: Bruch et al., 2015; NISO, 2015; CrossRef, 2017 sowie von Geschuhn & Stone (2017).

#### **D. Vertragliche Zuordnung**

*Falls die Publikation einer vertraglichen Vereinbarung (z. B. einem konsortialen DEAL-Vertrag, einem SCOAP3-Vertrag oder einem lokalen Rahmenvertrag) zugeordnet wird, sollte dies erfasst werden. Darüber hinaus sollten die üblichen Rechnungsinformationen erfasst werden.*

- Name des Vertrags
- Laufzeit des Vertrags
- Rechnungsdatum
- Rechnungsnummer
- Ggf. weitere Konditionen des Vertrages
- Etc.

#### **E. Finanzielle Metadaten**

*Erfassung der Art der Publikationsgebühr, deren Währung und Höhe.*

##### **E1. Art der Publikationsgebühr(en)**

- Publikationsgebühr für Open Access
- Publikationsgebühr für hybrid-Option
- Publikationsgebühr für die Einreichung
- Publikationsgebühr für Überlänge („Excess Charge“, „Page Charges“)
- Publikationsgebühr für Cover-Abbildung („Cover Charges“)
- Publikationsgebühr für Farbabbildung („Color Pages“)
- Publikationsgebühr für Rechteerwerb
- Publikationsgebühr für zugehörige Forschungsdaten („Data Publication Charge“)
- Publikationsgebühr für Sonstiges (inkl. der Benennung um was es sich bei „Sonstiges“ handelt.)
- Etc.

##### **E2. Höhe der Publikationsgebühr(en)**

- Höhe der Publikationsgebühr (Brutto)
- Höhe der Publikationsgebühr (Netto)
- Währung der Publikationsgebühr
- Umrechnungskurs
- Datum der Umrechnung
- Waiver
- Etc.

#### **F. Organisatorische Metadaten**

*Erfassung aller Informationen rund um die Zuordnung der Publikation zu einer Person, ihrer Organisationseinheit sowie ggf. zu der Förderorganisation, in deren Förderprogramm die Veröffentlichung entstanden ist.*

- Organisationseinheit(en) der beteiligten Autorinnen und Autoren
- Kostenstelle, über welche die Publikationsgebühr abgerechnet wird
- Projektzuordnung
- Förderorganisation des Projektes
- Förderkennzeichen des Projektes
- Informationen zur Übernahme der Kosten durch eine Förderorganisation
- Etc.

Die Etablierung der hier genannten Monitoringverfahren durch die Bibliothek stärkt ihre Rolle als zentraler Akteur im Bereich des Publikationsmanagements, fördert die Sichtbarkeit bisher wenig beachteter Kosten an der Einrichtung und verbessert den transparenten Umgang mit öffentlichen Mitteln. Auch besteht, wie Wagner (2018b) beschreibt, die Möglichkeit, existierende bibliothekarische Werkzeuge des Publikationsmanagements für diese Monitoringverfahren weiterzuentwickeln.<sup>10</sup>

## 4. Herausforderung Informationsbudget

Die Sicherstellung dieser Monitoringverfahren kann als Grundlage für die Schaffung eines Informationsbudgets verstanden werden. Unter dem Begriff Informationsbudget wird hier ein Instrument des Finanzmanagements verstanden, mit dem alle Einnahmen und Ausgaben für die wissenschaftlichen Informationen bewirtschaftet werden. Das Informationsbudget ist ein Teil des Haushaltes der Einrichtung. Je nach Einrichtung und Profil subsumiert dieses Informationsbudget die Ausgaben für die Informationsversorgung, die seit jeher von der Bibliothek verwaltet wurden, sowie alle weiteren Ausgaben für das Publizieren (Open Access, hybrid-Option, weitere Publikationsgebühren) und weitere Kosten rund um die wissenschaftliche Information, beispielsweise auch für den Betrieb von Publikationsinfrastrukturen in akademischer Trägerschaft auf lokaler und konsortialer Ebene. Die Etablierung eines Informationsbudgets ermöglicht einer wissenschaftlichen Einrichtung die zentrale Erfassung, Verwaltung und Steuerung aller Ausgaben für die wissenschaftliche Information. Mit dem Informationsbudget wird das Finanzmanagement aller Kosten rund um die wissenschaftliche Information organisiert und die Steuerung der Mittelausgabe im Rahmen von definierten Grundsätzen gesichert. Mit Blick auf die Herausforderungen der Open-Access-Transformation dient die Schaffung eines Informationsbudgets dazu, volle Kostentransparenz herzustellen. Ziel ist es, mit diesem Instrument die Kosten für jede an der Einrichtung entstandene Publikation zu erfassen, damit eine Betrachtung der Gesamtkosten ermöglicht wird.

In der Praxis müssen dazu zentrale Geschäftsgänge geschaffen werden, die sicherstellen, dass alle Ausgaben rund um die wissenschaftliche Information erfasst werden. Bibliotheken sollten sich dieser Aufgabe annehmen und ihre Kompetenzen rund um Erwerbung, Open Access und Publikationsmanagement bei der Einrichtung von Informationsbudgets an wissenschaftlichen Einrichtungen einbringen. Je nach Organisationsstruktur und dem damit verbundenen Zentralisierungsgrad der Einrichtung sind vielfältige Herausforderungen bei der Schaffung solcher Informationsbudgets zu meistern, die in Kooperation zwischen den Verwaltungseinheiten wie der Finanzabteilung, der Bibliothek, der Drittmittelabteilung und der Wissenschaft serviceorientiert zu etablieren sind. Auch gibt es bei der Schaffung eines solchen Informationsbudgets vielfältige Anknüpfungspunkte an aktuelle Diskussionen rund um die Forschungsinformation und -berichterstattung.<sup>11</sup>

---

<sup>10</sup> Auch können einige der hier beschriebenen Metadaten über bereits bestehende Datenbanken abgefragt werden.

<sup>11</sup> Siehe hierzu z.B. die Vortragsfolien des Workshops „Umsetzung des Kerndatensatz Forschung in der bibliothekarischen Praxis“ vom 24.10.2018 in Berlin (Herwig, 2018). Dort insbesondere die Vortragsfolien von Tobias (2018).

## 5. Ausblick

Über die Etablierung der Monitoringverfahren oder die Etablierung des Informationsbudgets an einer Einrichtung hinaus ist es von zentraler Bedeutung, die Kostentransparenz auf nationaler und globaler Ebene zu fördern. Entsprechend der Motivation des „Appells zur Offenlegung von Publikationsgebühren“ der Allianz der Wissenschaftsorganisationen scheint die Schaffung einer zentralen Plattform für die Offenlegung von Kosten und Konditionen für die Informationsversorgung und das Publizieren nötig. Dieses Anliegen wurde bereits im „Amsterdam Call for Action on Open Science“ während der Niederländischen EU-Ratspräsidentschaft im Jahr 2016 festgehalten. Eine der dort niedergeschriebenen Forderungen an wissenschaftlichen Einrichtungen in Europa lautet: „require details of public spending to be fully transparent and abolish non-disclosure clauses in contracts“ (Netherlands' EU Presidency, 2016). Von diesem Ziel ist jedoch noch die Mehrheit der wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland weit entfernt. Perspektivisch wird jedoch der „Open Access Monitor Deutschland“<sup>12</sup> dieses Ziel verfolgen. Dieser Monitor soll – die Beteiligung der deutschen Wissenschaftseinrichtungen vorausgesetzt – auch Kosteninformationen über Subskriptionsverträge sichtbar machen (Mittermaier et al., 2018). Es ist zu hoffen, dass sich viele wissenschaftliche Einrichtungen durch die Offenlegung ihrer Kosteninformationen für die wissenschaftliche Information an diesem wichtigen Monitoringtool beteiligen. Die Förderung der Kostentransparenz ist zentral, um die Weiterentwicklung des Publikationssystems im Sinne von Open Science offen, transparent und nachhaltig gestalten zu können.

## Literaturhinweise

AGU (2019). Publication fees. Online unter: <https://publications.agu.org/publication-fees/> (Zugriff: 27.09.2019.)

ATT (2016). Publisher costs. Online unter: <https://openscience.fi/en/publisher-costs> [Zugriff: 16.08.2019.]

Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen (2016): Appell zur Offenlegung von Publikationsgebühren: DOI: <https://doi.org/10.2312/allianzoa.013>

Barbers, I. et al. (2018): Data-driven transition: joint reporting of subscription expenditure and publication costs. *Publications* 6: 19. DOI: <https://doi.org/10.3390/publications6020019>

Bruch, C. et al. (2015): Positionen zur Schaffung eines wissenschaftsadäquaten Open-Access-Publikationsmarktes: DOI: <https://doi.org/10.2312/allianzoa.008>

---

<sup>12</sup> <https://open-access-monitor.de> Zugriffe: 20.09.2019

Bundesministerium für Bildung und Forschung (2017). Richtlinie zur Förderung von Open Access-Publikationen aus abgeschlossenen BMBF-geförderten Projekten (Post-Grant-Fund). 28.08.2017. Online unter: <https://www.bmbf.de/files/Anlage-Bundesanzeiger%20open%20access%20Publikationen.pdf> [Zugriff: 16.08.2019]

Chekroud, S. R., et al. (2018). Association between physical exercise and mental health in 1.2 million individuals in the USA between 2011 and 2015: A cross-sectional study. *The Lancet Psychiatry*, 5(9), 739–746. DOI: [https://doi.org/10.1016/S2215-0366\(18\)30227-X](https://doi.org/10.1016/S2215-0366(18)30227-X)

CrossRef (2017). Using Crossref metadata to enable auditing of conformance to funder mandates: A Guide for publisher. v14. [https://github.com/CrossRef/rest-api-doc/blob/master/funder\\_kpi\\_metadata\\_best\\_practice.md](https://github.com/CrossRef/rest-api-doc/blob/master/funder_kpi_metadata_best_practice.md) [Zugriff: 23.08.2019]

Deinzer, G., Wagner, A., Broschinski, C., & Pieper, D. (2017). Including Open Access Information in institutional repositories. CERN Workshop on Innovations in Scholarly Communication, OAI10. <http://doi.org/10.3204/PUBDB-2017-05961>

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2017a). Merkblatt Open Access Publizieren. DFG-Vordruck 12.20 - 02/17. [https://www.dfg.de/formulare/12\\_20/12\\_20\\_de.pdf](https://www.dfg.de/formulare/12_20/12_20_de.pdf) [Zugriff: 16.08.2019]

Deutsche Forschungsgemeinschaft (2017b). Modul Basismodul. DFG-Vordruck 52.01 – 07/17 Online unter: [https://www.dfg.de/formulare/52\\_01/52\\_01\\_de.pdf](https://www.dfg.de/formulare/52_01/52_01_de.pdf) [Zugriff: 23.08.2019]

European Commission (2019). H2020 Programme. AGA – Annotated Model Grant Agreement. Version 5.2. 26.06.2019. Online unter: [https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants\\_manual/amga/h2020-amga\\_en.pdf#page=84](https://ec.europa.eu/research/participants/data/ref/h2020/grants_manual/amga/h2020-amga_en.pdf#page=84) [Zugriff: 23.08.2019]

Forschungszentrum Jülich (2019). Open-Access-Barometer 2018. Online unter: [https://www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open\\_Access/oa\\_barometer/oa\\_barometer\\_node.html](https://www.fz-juelich.de/zb/DE/Leistungen/Open_Access/oa_barometer/oa_barometer_node.html) [Zugriff: 16.08.2019]

Geschuhn, K., & Stone, G. (2017). It's the workflows, stupid! What is required to make 'offsetting' work for the open access transition. *Insights the UKSG Journal*, 30(3), 103–114. DOI: <https://doi.org/10.1629/uksg.391>

Gutknecht, C. (2016). Transparenz von Subskriptionskosten in der Schweiz. *027.7 Zeitschrift für Bibliothekskultur / Journal for Library Culture*, 4(1), 26-32. DOI: <https://doi.org/10.12685/027.7-4-1-103>

Gutknecht, C. (2018a). Publikationskosten für Closed-Access: Die verschwiegenen APCs. *Wisspub.net*, 08.01.2018. Online unter: <https://wisspub.net/2018/01/08/apcs-von-denen-fast-niemand-spricht/> [Zugriff: 16.08.2019]

Gutknecht, C. (2018b). Transparenz bei Subskriptionskosten in der Schweiz. *Wisspub.net*, 23.06.2018. Online unter: <https://wisspub.net/2018/06/23/transparenz-bei-subskriptionskosten-in-der-schweiz-bilanz-nach-vier-jahren/> [Zugriff: 16.08.2019]

Gray, A. (2015). Considering non-open access publication charges in the “total cost of publication”. *Publications*, 3(4), 248–262. DOI: <https://doi.org/10.3390/publications3040248>

Helmholtz-Gemeinschaft (2016). Kriterien zum Umgang mit Open-Access-Publikationsgebühren. Online unter: <https://os.helmholtz.de/open-science-in-der-helmholtz-gemeinschaft/open-access-der-goldene-weg/kriterien-zum-umgang-mit-open-access-publikationsgebuehren/> [Zugriff: 16.08.2019]

Herwig, S. (2018). Zusammenfassung des Workshops „Umsetzung des Kerndatensatz Forschung in der bibliothekarischen Praxis“. Blog der DINI AG Forschungsinformationssysteme, 21.11.2018. Online unter: <https://blogs.tib.eu/wp/fis/2018/11/21/zusammenfassung-kdsf18/> [Zugriff: 20.09.2019]

Jahn, N., & Tullney, M. (2016). A study of institutional spending on open access publication fees in Germany. *PeerJ*, 4, e2323. DOI: <https://doi.org/10.7717/peerj.2323>

Lawson, S., & Meghreblian, B. (2015). Journal subscription expenditure of UK higher education institutions. *F1000Research*, 3, 274. Version 3. DOI: <https://doi.org/10.12688/f1000research.5706.3>

Max-Planck-Gesellschaft (2003). Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities. <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung> [Zugriff: 16.08.2019]

Mittermaier, B. (2014). (Gold) Open Access – eine disruptive Technologie? 103. *Deutscher Bibliothekartag*. <https://hdl.handle.net/2128/5830> [Zugriff: 16.08.2019]

Mittermaier, B. (2017): 2b. Hybrider Open Access. In: Söllner, K. & Mittermaier, B. (Eds.): *Praxishandbuch Open Access*, 2017, S. 87–93. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110494068-010>

Mittermaier, B. (2018). The Jülich Open Access Barometer. Focus on Open Science. <https://hdl.handle.net/2128/20092> [Zugriff: 16.08.2019]

Mittermaier, B., Barbers, I., Ecker, D., Lindstrot, B., Schmiedicke, H., & Pollack, P. (2018). Der Open Access Monitor Deutschland. *o-bib. Das offene Bibliotheksjournal*, 5(4), 84–100. DOI: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S84-100>

Netherlands' EU Presidency (2016). Amsterdam Call for Action on Open Science. Online unter: <https://www.government.nl/binaries/government/documents/reports/2016/04/04/amsterdam-call-for-action-on-open-science/amsterdam-call-for-action-on-open-science.pdf> [Zugriff: 16.08.2019]

Pampel, H. (2011). Open Access – Von der Zugänglichkeit zur Nachnutzung. In S. Schomburg, S., Leggewie, C., Lobin, H. & Puschmann, C. (Eds.): *Digitale Wissenschaft. Stand und Entwicklung digital vernetzter Forschung in Deutschland* (pp. 181–185). Köln: hbz. Online unter: <https://hbz.opus.hbz-nrw.de/frontdoor/index/index/docId/206> [Zugriff: 19.07.2019]

Pampel, H. (2019). Open Access an wissenschaftlichen Einrichtungen in Deutschland. Ergebnisse einer Erhebung im Jahr 2018. Bericht. DOI: <https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.005>

Pampel, H. & Tullney, M. (2017). Open-Access-Publikationsfonds. In: Söllner, K. & Mittermaier, B. (Eds.): Praxishandbuch Open Access, 2017, S. 162-172. DOI: <https://doi.org/10.1515/9783110494068>

Pieper, D., & Broschinski, C. (2018). OpenAPC: A contribution to a transparent and reproducible monitoring of fee-based open access publishing across institutions and nations. Insights the UKSG Journal, 31, 39. DOI: <https://doi.org/10.1629/uksg.439>

PNAS (2017). PNAS Information for Authors. Online unter: <https://www.pnas.org/sites/default/files/advanced-pages/iforc.pdf> [Zugriff: 16.08.2019]

Tobias, R. (2018). Die Rolle der Bibliothek in einem Forschungsinformationssystem - ein Praxisbericht aus dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Umsetzung des Kerndatensatz Forschung in der bibliothekarischen Praxis – Herausforderungen, Herangehensweisen und die Rolle der Bibliotheken. DOI: <https://doi.org/10.5281/zenodo.1475309> [Zugriff: 20.09.2019]

TU9 (2018). TU9-Handreichung zu einheitlichen Kriterien für Open-Access-Publikationsfonds. Online unter: [https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/bef56551-0848-42dc-8c09-fd38c128eaf4/TU9-HR\\_Kriterien\\_OA-Fonds\\_12-2018.pdf](https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/bef56551-0848-42dc-8c09-fd38c128eaf4/TU9-HR_Kriterien_OA-Fonds_12-2018.pdf) [Zugriff: 16.08.2019]

Verma, I. M. (2012). Refining a successful experiment. Proceedings of the National Academy of Sciences, 109(34), 13469–13469. DOI: <https://doi.org/10.1073/pnas.1212313109>

Wagner, A. (2018a): APC-Verwaltung im institutionellen Repository. 107. Deutscher Bibliothekartag. Online unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0290-opus4-35986> [Zugriff: 16.08.2019]

Wagner, A. (2018b). APC-Verwaltung im institutionellen Repository. GMS Medizin - Bibliothek - Information, 18 (3), Doc21. DOI: <https://doi.org/10.3205/mbi000422>

Wiley (2019): Feature your article with a Cover Image. Online unter: <https://authorservices.wiley.com/author-resources/Journal-Authors/Promotion/journal-cover-image.html> [Zugriff: 16.08.2019]

Wilson, M. C. (2014). Market Failure in the Research World. Public Address, 26,11.2014. Online unter: <http://publicaddress.net/9549> [Zugriff: 16.08.2019]

